



**Konjunkturbeobachtung
für das
Baugewerbe
2. Quartal 2018**

KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE II. Quartal 2018

Allgemeines zur Erhebung

An der Konjunkturbeobachtung der KMU-Forschung Austria und der Bundesinnung Bau für das 2. Quartal 2018 beteiligten sich insgesamt 316 Betriebe mit etwa 10.400 Beschäftigten.

30% der Betriebe beurteilen die aktuelle Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 31%), 54% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 56%) und 16% mit "schlecht" (Vorjahr: 13%).

Die aktuelle Geschäftslage wird damit insgesamt ähnlich gut wie im Vorjahr beurteilt. Die Auftragserwartungen für das dritte Quartal 2018 sind per Saldo ebenso noch deutlich positiv.

Stabiler Zuwachs der Auftragsbestände

Im Bundesdurchschnitt liegen die Auftragsbestände bei 17,4 Wochen und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Wochen gestiegen. Der Anteil öffentlicher Aufträge am Gesamtauftragsbestand ist mit 27% leicht gestiegen.

Im Durchschnitt ergibt sich eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um etwa 7%. Der Personalbedarf liegt damit über dem Niveau des Vorjahresquartals.

Bundesland	Auftragsbestand II. Qu. 2018	Veränderung zum II. Qu. 2017
Vorarlberg	23,6 Wo.	+ 3,0 Wo.
Burgenland	14,6 Wo.	+ 2,1 Wo.
Tirol	16,5 Wo.	+ 1,9 Wo.
Wien	17,3 Wo.	+ 1,7 Wo.
Steiermark	17,0 Wo.	+ 1,3 Wo.
Österreich	17,4 Wo.	+ 1,2 Wo.
Niederösterreich	17,8 Wo.	+ 1,1 Wo.
Oberösterreich	19,4 Wo.	+ 0,5 Wo.
Kärnten	10,7 Wo.	+ 0,4 Wo.
Salzburg	15,4 Wo.	- 0,2 Wo.

Mit Ausnahme von Salzburg ist der Auftragsbestand gegenüber dem Vorjahresquartal in allen Bundesländern gestiegen. Am deutlichsten waren die Zuwächse in Vorarlberg, das mit 23,6 Wochen mit Abstand den dicksten Auftragspolster aufweist. Mit über 2 Wochen Zuwachs auf 14,6 Wochen hat das Burgenland, nun das untere Ende des Rankings verlassen, liegt aber noch unter dem Durchschnitt. Weniger Auftragspolster hat mit 10,7 Wochen immer noch das Kärntner Baugewerbe.

In Salzburg hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig geändert. 15,4 Wochen sind jedoch ein sicherer Auftragsbestand. Nach einem Plus von knapp zwei Wochen liegen die Tiroler Bauunternehmen nur noch knapp unter dem Bundeschnitt. Diesen nun endlich fast erreicht, haben mit deutlichen Zuwächsen die Betriebe in Wien und der Steiermark. Steigende Auftragsbestände über dem österreichweiten Durchschnitt melden die Unternehmen aus Niederösterreich und Oberösterreich.

Erwartungen noch immer leicht pessimistisch

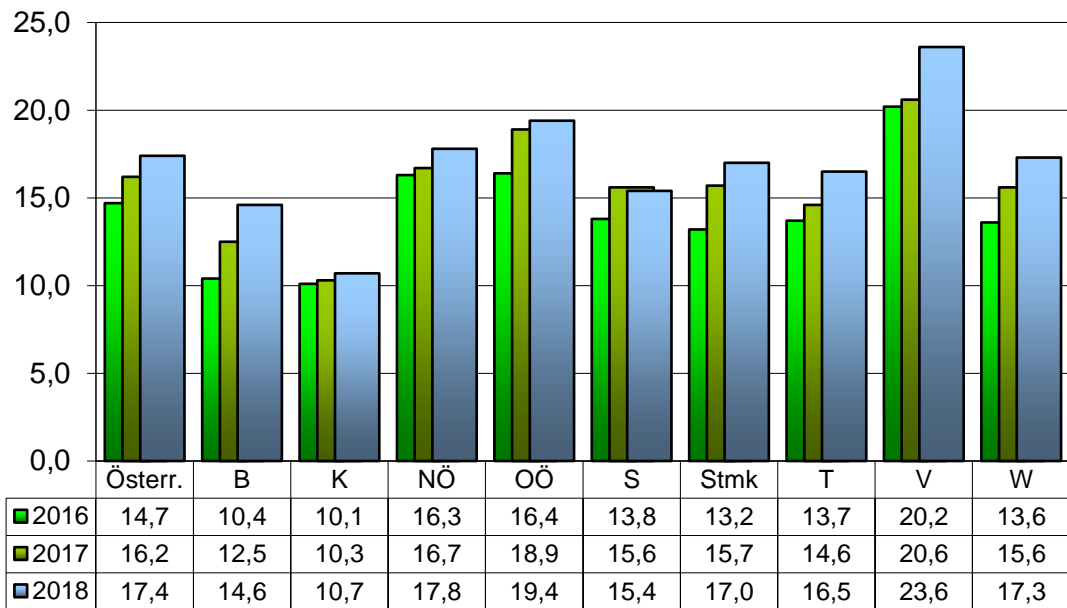
Im Branchendurchschnitt sind die Auftragseingänge im 1. Quartal 2017 gegenüber dem Vorjahr wertmäßig um 2,1% gestiegen. Für das zweite und dritte Quartal 2018 haben die positiven Einschätzungen weiterhin zugenommen. 24% der befragten Unternehmen erwarten für das kommende Halbjahr steigende Auftragseingänge, nur 8% gehen von Rückgängen aus. Daraus ergibt sich ein positiver Saldo von +16%. Im Vorjahr lag der Stimmungsindikator noch bei +6%. In den einzelnen Bundesländern spiegelt sich der im bundesweite Trend im Wesentlichen wider.

Angesichts der leicht rückläufigen Auftragsbestände sind die Einschätzungen in **Salzburg** - als einzigem Bundesland in diesem Quartal - mit einem Saldo von -7% überwiegend negativ. Im Vorjahr wurden aus Salzburg noch ausschließlich positive Erwartungen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert neutral ist die Prognose im **Burgenland** (Saldo +2%). Nur geringfügig positiv ist auch der Saldo (+2%) in der **Steiermark**. zwar gehen 26% der Befragten von einem Anstieg der Auftragseingänge aus, 24% fürchten jedoch eine rückläufige Entwicklung. Stabil positiv sind die Erwartungen in **Niederösterreich** (+11%), **Oberösterreich** (+15%) und **Kärnten** (+17%)

Nahezu ausschließlich positive Einschätzungen melden die Bauunternehmen aus **Tirol** (+38%), **Vorarlberg** (+28%) und **Wien** (+27%). Letzteres ist umso bedeutender, da die Erwartungshaltung des Wiener Baugewerbes in den vergangenen Jahren durchwegs überwiegend negativ war.

Wien, 10.07.2018
DI Peter Scherer
2018_2.docx

Baugewerbe Auftragsbestand in Wochen f. d. 2. Quartal



Quelle: Bundesinnung Bau

